

Monopolherren Strauß heißen soll — das Modell für die Ausübung seiner diktatorischen Herrschaft schafft, ist sie dennoch nicht fähig, die Widersprüche ihres Systems zu lösen. Durch den Abbau der Demokratie rufen diese vielmehr immer neue Konflikte hervor.

Die starken Willensäußerungen der außerparlamentarischen Aktion haben den in Bonn Herrschenden gezeigt, daß sich in Westdeutschland eine antisfaschistisch-demokratische Bewegung trotz Notstandsgesetzen und nationalistischer Propaganda formiert. Mit der Errichtung der totalen Kanzlerdiktatur und der Neuformierung ihres Machtapparates bereiten sich die herrschenden Kreise auf die gewaltsame Unterdrückung dieser Kräfte in den zu erwartenden neuen Klassenauseinandersetzungen vor.

Aus dieser Entwicklung erwächst für die demokratischen Kräfte die Notwendigkeit, in ihrem Ringen um demokratische Veränderungen die Frage nach dem Charakter des Staates und ihre Stellung zu ihm stärker in den Mittelpunkt ihrer Aufmerksamkeit zu rücken. Der von den reaktionären Kräften Westdeutschlands organisierten Zentralisation der politisch-staatlichen Macht muß das breite Bündnis aller demokratischen und antisfaschistischen Kräfte des Volkes entgegengestellt werden. Nur gemeinsame demokratische Aktionen können den reaktionären Kurs des westdeutschen Monopolkapitals durchkreuzen und die Machtverhältnisse in Westdeutschland so verändern, daß endlich den demokratischen Interessen der breiten Schichten der westdeutschen Bevölkerung Geltung verschafft wird.

Information

über die gegenwärtigen anti-kommunistischen Staatstheorien*

*Kritische Analyse einiger Tendenzen
in der politischen Ideologie des
Imperialismus*

*B. A. Schabad***

Eines der charakteristischen Merkmale der gegenwärtigen ideologischen Auseinandersetzung sind die Versuche der bürgerlichen Ideologie, ihre traditionellen pseudowissenschaftlichen Dogmen zu „erneuern“, sie zu modernisieren und den Erfordernissen der Zeit anzupassen. Dieser Prozeß offenbart sich besonders deut-

lich in der Modernisierung der anti-kommunistischen Konzeptionen der imperialistischen Staatstheorie, die die Diskreditierung der sowjetischen Gesellschafts- und Staatsordnung zum Ziel haben.

Die ökonomischen, wissenschaftlich-technischen, politischen und sozialen Errungenschaften des Sowjetstaates, die konsequente Friedenspolitik der UdSSR, die Entwicklung umfassender internationaler Kontakte — all das hat den antikommunistischen Konzeptionen der bürgerlichen „politischen Wissenschaft“ einen schweren Schlag versetzt. Nunmehr können selbst die offen antisowjetisch gesinnten imperialistischen Ideologen die Erfolge der sowjetischen Gesellschafts- und Staatsordnung in allen Bereichen der sozialen Wirklichkeit nicht mehr völlig verschweigen und ignorieren.¹ Sie haben jedoch ihr Hauptziel — die sowjetische Gesellschafts- und Staatsordnung auf jede Weise zu verleumden — keineswegs aufgeben.

* Sowjetskoje gossudarstwo i pravo, 1968, Nr. 8, S. 82—89; übersetzt von Renate Frommert, Deutsche Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft „Walter Ulbricht“, Potsdam-Babelsberg.

** Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Physikalisch-chemischen Forschungsinstituts „L. Ja. Karpow“, Doktor der philosophischen Wissenschaften